

Molche

Teichmolch, Fadenmolch, Bergmolch, Kammmolch

Die Gruppe der „Molche“ umfasst vier Molcharten, die aufgrund recht ähnlicher ökologischer Lebensraum- und Standortansprüche sowie der sich daraus ergebenden Folgerungen für eine schonende Gewässerunterhaltung zusammengefasst und in einem Steckbrief beschrieben werden.

Schutzstatus und Gefährdung

- Schutzstatus gem. BNatSchG: Besonders geschützt (§): Teich-, Berg- und Fadenmolch; Streng geschützt (§§): Kammmolch
- Listing nach FFH-RL: Anhang II, IV: Kammmolch
- Rote Liste Nds. (Stand 2013): * – Ungefährdet: Teich- und Bergmolch; V – Vorwarnliste: Fadenmolch; 3 – Gefährdet: Kammmolch

Verbreitung und Lebensraumansprüche

Hauptlebensräume/Nahrungshabitate

- Teichmolch: stehende und langsam fließende, sonnenexponierte vegetationsreiche Gewässer jeglicher Beschaffenheit und Größe, v. a. mit Extensivgrünland, Saumbiotopen, Ruderalflächen, Gehölzen oder naturnahen Gärten
- Fadenmolch: stehende und langsam fließende Gewässer in kühler, schattiger Lage in Laub- und Mischwäldern des Berglandes und der Mittelgebirge
- Bergmolch: stehende und langsam fließende Gewässer (Pfützen, Weiher, Teiche, Seen, Gräben) in Wäldern und halboffenen Landschaften
- Kammmolch: nicht zu kleine und flache, sonnenexponierte Gewässer, oft mäßig verkrautet, bevorzugt mit Grünland, Ruderalflächen, Gehölzen, Gärten, Feldern, Laubmischwäldern oder Abbaugruben als strukturreiche Umgebung

Fortpflanzungsstätten/Laichhabitate/Entwicklungsformen

- ausgewachsene Tiere nur zur Laichzeit im Gewässer
- Laichgewässer i. d. R. sonnenexponiert, mit ausgeprägter Unterwasservegetation und Flachwasserbereichen, reichlich Deckung bietend, teilweise bis ganzjährig wasserführend, möglichst fischfrei
- Eiablage einzeln in bzw. an Blätter von Wasser- und Sumpfpflanzen
- Dauer der Larvalentwicklung ca. 2 bis 4 Monate

- Larven leben zwischen Wasserpflanzen in Flachwasserbereichen und ernähren sich räuberisch von Kleinkrebsen, Insektenlarven und Würmern

Ruhestätten/Überwinterung

- zumeist nachtaktiv, tagsüber unter Totholz, Moos, Laub, Steinen, u. ä.
- Überwinterung überwiegend in frostfreien Unterschlüpfen (Hecken, Reisig, Baumstubben, Erdlöcher u. ä.) z. T. auch am Gewässergrund (Teichmolch)

| Monat | Februar (!) | | | März/April | | | Mai/Juni | | | Juli | | | August | | | Sept. | | |
|--------------------|-------------|---|---|------------|---|---|----------|---|---|------|---|---|--------|---|---|-------|---|---|
| | A | M | E | A | M | E | A | M | E | A | M | E | A | M | E | A | M | E |
| Entwicklungszeiten | | | | | | | | | | | | | | | | | | |

A = Anfang / M = Mitte / E = Ende

Nähere Infos zu Ökologie, Schutz- und Entwicklungsmaßnahmen des Kammmolchs siehe „Vollzugshinweis für Arten und Lebensraumtypen“

Hinweise zur artenschonenden Gewässerunterhaltung

Umfang und Intensität, geeignete Methoden und zeitliche Durchführung

Die typischen Verbreitungs- und Laichgewässer dieser Arten sind im Regelfall nicht von Unterhaltungsmaßnahmen betroffen. Etwaige Pflege- und Unterhaltungsarbeiten am Gewässer und in angrenzenden Grünlandbereichen sind außerhalb der Entwicklungszeiten (s. o.) durchzuführen:

- 1 Sohle/Wasserkörper:** Sofern durchführbar, Stromlinienmahd, Sohlkrautung abschnittsweise, einseitig oder wechselseitig. Arbeiten mit ausreichendem Abstand zur Sohle. Belassen von Refugialzonen. Sofern erforderlich, Grundräumung allenfalls punktuell/lokal bzw. in Gräben abschnittsweise. Schonung stabiler Sandsubstrate/-bänke.
- 2 Böschungsfuß/Uferbereich:** Ufer- oder Böschungsmahd und Mahd gewässerangrenzender Grünlandbereiche abschnitts- bzw. streckenweise mit ausreichendem Abstand zum Untergrund. Belassen von Refugialzonen. Schonung des Übergangsbereichs Böschungsfuß/Ufer und angrenzender Verlandungsbereiche und Röhrichtzonen.
- 3 Randstreifen/Gehölzsaum:** Zulassen natürlicher Ufer- und Gehölzentwicklung und Erhalt/Förderung von strukturreichen Uferändern und Saumbiotopen bei Pflegemaßnahmen in den angrenzenden Grünlandbereichen.